

Ausgabe Nr. 18



September 2018

FLAACHEMER • POST



16. Juni 2018: Klein Vince freut sich mächtig über die Eröffnung des neuen Spielplatzes. Foto: Redaktion FlaaPo



Vorwort

Liebe Flaachemerinnen und Flaachemer



An der ersten Sitzung des neugewählten Gemeinderates, anfangs Juli, konstituierte sich der Gemeinderat neu.

Die anstehenden Arbeiten wurden von den abtretenden Gemeinderäten an die neuen Ressortvorstände übergeben. Reto Zimmermann als Vizepräsident und Verantwortlicher im Tiefbau und ich als Präsident und Finanzvorstand behielten die Ressorts der vorangehenden Legislaturperiode. Stefan Horat übernahm den Bereich Hochbau von Stefan Leeger, Martin Thiessen konnte das Ressort Sicherheit von Daniel Fehr übernehmen und René Winet gab die Verantwortung im Sozialen und Gesundheitswesen an Barbara Frauenfelder weiter. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit wird sich der Gemeinderat Flaach im Winter an einer Klausurtagung mit den strategischen Zielen und anstehenden Tätigkeiten in der aktuellen Legislaturperiode zukunftsorientiert auseinandersetzen.

Dank der guten Witterung während der Bauzeit an den Wasserleitungsarbeiten konnte das straffe Zeitprogramm ohne Verzögerung umgesetzt werden. Der Gemeinderat Flaach bedankt sich herzlich für das grosse Verständnis der Flaachemer Bevölkerung für die Verkehrsbehinderungen, welche die Sperrung der Hauptstrasse mit sich brachte. Der momentan etwas holperige Deckbelag wurde provisorisch eingebracht. Sobald sich die kantonalen Ämter zusammen mit dem Gemeinderat Flaach bezüglich der verkehrsberuhigenden Massnahmen einig sind, wird nach deren Anpassungen der definitive Deckbelag auf der Kantonsstrasse aufgetragen.

Das anhaltend heisse Wetter ohne nennenswerte Niederschläge veranlasste den Gemeinderat, ein generelles Feuerverbot im Freien zu beschliessen. Das Risiko eines unkontrollierbaren Feuers durch die anhaltende Trockenheit war enorm hoch. Obwohl dadurch auch der traditionelle Fackelaufzug zum Höhenfeuer am Nationalfeiertag ersatzlos gestrichen werden musste, kamen gegen 150 Besucherinnen und Besucher zur Worbighalle, hörten den Worten von Käti Gaberthül zu und feierten bis spät in die Nacht den schweizerischen Geburtstag.

Trotz den hohen Temperaturen und dem ebenso hohen Trinkwasserverbrauch verfügte die Gemeinde Flaach stets über genügend Wasser für die Bevölkerung. Nur kurz vor den Feierlichkeiten zum 1. August mussten die Landwirte auf eine Bewässerung direkt ab Hydrat verzichten, damit allfällige Löschaktionen durch die Feuerwehr gewährleistet werden konnten. Diese blieben im Nachhinein gesehen glücklicherweise aus. Es ist beruhigend zu wissen, dass die Schweiz im internationalen Vergleich und im Speziellen hier in Flaach mit dem Grundwasser des Rheins und der Thur auch bei extremen meteorologischen Phänomenen über meist mehr als genügend Trinkwasser verfügt. Ein Privileg, dem wir Sorge tragen müssen!

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen, goldigen Herbst und den Landwirten trotz der immensen Trockenheit genügend Frucht auf dem Feld und in den Rebbergen.

Euer Gemeindepräsident, Walter Staub

Verkehrssituation in Flaach

Der Gemeinderat Flaach hat bereits seit 16 Jahren mit stetigem Nachdruck beim kantonalen Amt für Verkehr auf die aus Sicht der Sicherheit unzureichende Situation in Flaach hingewiesen. Im September 2013 stellten die zuständigen Stellen des Amtes für Verkehr ein Radwegkonzept durch Flaach vor und ernteten dafür harsche Kritik. Nicht wegen des Projektes für die Fahrräder als solches, sondern vielmehr wegen der zunehmend kritischen und gefährlichen Situation auf der Kantonsstrasse durch unsere Gemeinde.

Im letzten September versprachen die Verantwortlichen des Kantons, dass der Flaachemer Bevölkerung noch vor den diesjährigen Sommerferien ein Konzept vorgestellt wird, wie man der heutigen Situation auf der Kantonsstrasse durch Flaach hindurch Herr der Lage wird. Leider konnte der Kanton dieses Versprechen ein weiteres Mal nicht einhalten. Der Gemeinderat Flaach verfasste daraufhin ein Schreiben, worin er seinen Unmut darüber kund tat und erhielt folgendes Antwortschreiben von Herrn Traber, Amtsleiter des Amtes für Verkehr:

«An unserem Treffen am 1. September 2017 haben wir Ihnen in Aussicht gestellt, dass wir das Betriebs- und Gestaltungskonzept der Ortsdurchfahrt Flaach bis vor den Sommerferien 2018 fertigstellen und eine Informationsveranstaltung durchführen werden. Ich muss leider feststellen, dass wir dieses Ziel nicht erreichen konnten. Das bedaure ich sehr. Die aktuelle Rechtsprechung bei den Lärmsanierungsprojekten hat zu einem Paradigmawechsel beim Vorgehen des Kantons geführt. Neu müssen bei Lärmgrenzüberschreitungen immer auch Temporeduktionen als Massnahme an der Quelle geprüft und auf ihre Verhältnismässigkeit beurteilt werden. Dazu sind entsprechende Gutachten zu erstellen. Wir beschreiten hier Neuland, hat doch der Kanton bisher Temporeduktionen nur aus Lärmschutzgründen auf seinem Strassennetz grundsätzlich abgelehnt. Die Ortsdurchfahrt in Flaach ist nun ein Pilotprojekt sowohl bezüglich des Vorgehens wie auch der Interessenabwägung, wobei in diesen Prozess drei Direktionen involviert sind. Es ist Ihnen sicher auch nicht entgangen, dass Temporeduktionen aus





Wir gratulieren!

80. Geburtstag

30. September 2018 Frau Veronika Bezzola, Flaach
 3. Oktober 2018 Frau Margrit Keller, Flaach
 1. November 2018 Frau Renate Lierau, Flaach

Goldene Hochzeit

14. September 2018 Ruth und Christian Schwam, Flaach

Wir überbringen Ihnen unsere herzlichen Glückwünsche und freuen uns, dass Sie diesen aussergewöhnlichen Tag feiern dürfen. Von Herzen wünschen wir Ihnen Wohlergehen und alles Gute für die kommenden Jahre.



Lärmschutzgründen politisch kontrovers diskutiert werden, weshalb wir entsprechende Entscheide auch auf politischer Ebene abzustimmen haben. Bis eine konsolidierte, politisch abgestützte Haltung des Kantons vorliegt, wird noch etwas Zeit benötigt. Dafür bitten wir Sie um Verständnis. Wir werden Sie regelmässig über den Stand informieren und die Gemeinde Flaach zum gegebenen Zeitpunkt in den Prozess involvieren.

Ich bin mir bewusst, dass seitens der Bevölkerung grosse Erwartungen bestehen und diese auch an die Verantwortlichen der Gemeinde herangetragen werden. Ich kann Ihnen versichern, dass auch ich alles daran setzen werde, um möglichst rasch einen Entscheid herbeiführen zu können».

Der Gemeinderat Flaach hat einen Katalog von verkehrsberuhigenden Massnahmen zusammengestellt und deren Umsetzung beim Kanton eingefordert. Dabei wird eine Temporeduktion im Dorfkern nicht ausgeschlossen und bauliche Massnahmen zur sichtbaren Temporeduktion klar gefordert: Fussgänger-Zebrastrifen, klare Signalisation und Bezeichnung bei engen Fahrbahnen wie beispielsweise bei der Steig, sichtbare Eingangstore, sichere Schulwege für unsere Schülerinnen und Schüler sowie Lärmreduktionen für die Bewohner an der Kantonsstrasse entlang. Der Gemeinderat Flaach fordert zudem eine Informationsveranstaltung für die ganze Bevölkerung, damit Sie aus erster Hand informiert werden. Es bietet sich dabei die Gelegenheit, direkte und sachbezogene Antworten auf Ihre Fragen zu erhalten.

Weil sich die Ämter in Zürich nicht über die von uns geforderten und ihre eigenen Massnahmen einigen konnten, liegt nun der Ball beim Regierungsrat. Dass in Flaach keine Lösungen nach Normen zu finden sind, das liegt auf der Hand. Dementsprechend muss die Politik für ländliche Dörfer wie bei uns im Zürcher Weinland nach angepassten und situativen Lösungen suchen. Die kantonalen Mühlen mahlen sehr, sehr langsam. Für den Gemeinderat Flaach zu langsam! Immer mit dem unguuten Gefühl verbunden, dass in der Zwischenzeit auf den Strassen ein grosses Gefahrenpotenzial lauert. Der Gemeinderat Flaach ist und bleibt ein beharrlicher Gesprächspartner und wird sich regelmässig in Zürich Gehör verschaffen, solange die Situation durch unsere Gemeinde nicht entschäfft ist.

Walter Staub



Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort des Gemeindepräsidenten	2
Verkehrssituation in Flaach	2/3
Gratulationen	3
Bericht aus dem Gemeinderat	4
Kulturkommission: Wechsel im Präsidium	4
Trinkwasserqualität 2017/18	5
Flaachemer 1. August-Feier	5
Berichte aus den Thurauen	6/7
Flaacher Geschichten	8
bläserklasse zürcher weinland	9
Internationaler Yogatag Ziegelhütte	9
Kirchen und Glaube	10/11
Geräteturnen Flaachtal	12
Uusbadete 2018	13
Seniorenreise 2018	14/15
Weinländer Herbstfest 2019	16
Gemeindebibliothek	18/19
Aus der Nachbarschaft	24/25
Stifti in Flaach	26/27
Impressionen vom Drachenbootrennen	28
Zu guter Letzt / Wichtige Termine / Impressum	32



ProWeinland Energietipp

NR. 19: Energie sparen im Küchen-Alltag



- **Geschirrspüler gut füllen.**
- **Nicht unter laufendem Wasser vorspülen.**
- **Kühlschrank richtig einstellen, am besten 5 bis 7°.**
- **Kühlschrank immer nur kurz öffnen, nichts Warmes hineinstellen.**

www.proweinland.ch › Energie



Der Gemeinderat berichtet

Gemeindebehörden, Konstituierung

Der Gemeinderat hat die Aufgabenbereiche für die Amtsdauer 2018-2022 folgendermassen verteilt:

Ressort	Ressortvorstand	Stellvertretung
Präsidiales	Walter Staub	Reto Zimmermann
Finanzen	Walter Staub	Reto Zimmermann
Hochbau	Stefan Horat	Martin Thiessen
Tiefbau- und Kanalisation	Reto Zimmermann	Stefan Horat
Sicherheit	Martin Thiessen	Barbara Frauenfelder
Gesundheit	Barbara Frauenfelder	Walter Staub
Fürsorge	Barbara Frauenfelder	Walter Staub
Liegenschaften	Stefan Horat	Martin Thiessen
Landwirtschaft	Walter Staub	Reto Zimmermann
Werke und Energie	Reto Zimmermann	Stefan Horat
Forstwirtschaft	Martin Thiessen	Barbara Frauenfelder
Umwelt	Martin Thiessen	Barbara Frauenfelder
Kultur	Martin Thiessen	Barbara Frauenfelder
Sport und Freizeit	Martin Thiessen	Barbara Frauenfelder

Benützungsreglemente Gemeindeliegenschaften

Die bisherigen Regelungen über die Benützung der Worbighalle und der Alten Fabrik entsprachen nach über 10 Jahren nicht mehr in allen Teilen den Anforderungen. Es gab zunehmend und immer wieder Klärungsbedarf und Diskussionen über die Benützungskosten. Der Gemeinderat entschied deshalb, die Benützungsordnungen anzupassen. Seit 01.07.2018 sind für die Benützung der Worbighalle und der Alten Fabrik und die Präuselenhütte neue Benützungsreglemente und Tarife in Kraft. Die detaillierten Regelungen können im Internet unter www.flaach.ch eingesehen und heruntergeladen werden.

Schwimmbad Flaach: Badewasserqualität

Der aussergewöhnlich heisse Sommer zog auch in Flaach viele Leute in die Badi. Für die Verantwortlichen, insbesondere den Bademeister, stellten sich dadurch natürlich ebenfalls bezüglich Badewasserqualität besondere Herausforderungen. Es reicht bei weitem nicht aus, einfach grosse Mengen an Frischwasser in die Bassins zu pumpen. Genau stimmen müssen auch beispielsweise der pH-Wert und die Chlorierung. Einen wesentlichen Einfluss auf die Badewasserqualität hat das Verhalten der Badegäste – es spielt eine entscheidende Rolle, ob sie frisch geduscht oder ungeduscht ins Wasser gehen. Wussten Sie, dass im Schwimmbad Flaach pro Tag und Badegast rund 30 bis 50 l Frischwasser erforderlich sind, um die Wasserqualität einwandfrei zu halten?

Es gilt aber auch, rechtliche Vorschriften zu beachten. Die seit 01.05.2017 rechtskräftige Revision des Bundesgesetzes über Lebensmittel und Ge-

brauchsgegenstände brachte wesentliche Neuerungen mit sich. So gilt die Lebensmittelgesetzgebung nun auch für das Bade- und Duschwasser. Dieses fällt nun unter die Bestimmungen für Gebrauchsgegenstände. Es gibt einheitliche Höchstwerte und Standards in der Verordnung des EDI, welche die bisher gültige Regelung auf kantonaler Ebene ablösen. Nebst den täglich mehrmals vom Bademeister durchgeführten Badewassertests werden alle Badebetriebe einmal pro Jahr vom Kantonalen Labor Zürich amtlich beprobt. Die SIA-Norm 385/9 empfiehlt für Freibäder zwei Kontrollen/Probeentnahmen (Selbstkontrolle) pro Jahr. Da ab nächstem Jahr das Analysespektrum erweitert werden muss (z.B. die Untersuchung auf Chlorat), hat der Gemeinderat das Kantonale Labor Zürich damit beauftragt, die Analysen der Selbstkontrollproben ebenfalls zu übernehmen.

Übrigens: am 9. September ist die Saison im Schwimmbad bereits wieder vorbei. Sie sind herzlich zur Uusbadete eingeladen.

Weiter hat der Gemeinderat:

- nach der Auflösung des Friedhofzweckverbandes Flaach-Volken die bisherigen Regelungen überarbeitet und per 01.07.2018 eine neue Friedhofs- und Bestattungsverordnung erlassen
- in Absprache mit der Rechnungsprüfungskommission die bisherige Revisionsstelle für die finanztechnischen Revisionen wiedergewählt

KULTUR
KOMMISSION FLAACH

Wechsel im Präsidium

Der Präsident der Kulturkommission wird vom Gemeinderat gestellt. Nach Austritt von Stefan Leeger per Mitte Jahr aus dem Gemeinderat Flaach, übernimmt Martin Thiessen, neuer Gemeinderat Flaach, die Leitung der Kuko.

Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Martin.



Trinkwasserqualität 2017/18 in Flaach

Versorgte Einwohner

1375 (im Versorgungsgebiet)

Hygienische Beurteilung

Alle untersuchten Proben entsprachen den mikrobiologischen und chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung.

Chemische Beurteilung

Gesamthärte im Netz Ø 35 °fH (hart)

Gesamthärte Quellen Ø 41 °fH (hart)

Gesamthärte Grundwasser Ø 24 °fH (mittelhart)

Gesamthärte Brunnenwasser 41 °fH (hart)

Die Wasserhärte im Netz variiert sehr stark, da die Zusammensetzung entsprechend dem Verbrauch ändert.

Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung.

Nitrat: 2.6 mg Nitrat pro Liter (aktuelle Probe).

Die Nitratgehalte im Grundwasser ändern sehr stark.

Das Brunnenwasser beinhaltet 21mg Nitrat pro Liter.

Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser.

Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetzgebung.

Herkunft des Wassers

75 % des Trinkwassers stammt aus Quellen am Irchel.

25 % des Trinkwassers stammt aus dem Rheingrundwasser.

Das Brunnenwasser stammt aus Quellen im Oberdorf.

Behandlung des Wassers

Brunnenwasser: Entkeimung durch UV.

Alles andere Wasser wird nicht behandelt.

Leitungsnetz

Im vergangenen Jahr 1.8.17 bis 1.8.18 wurden sieben Leitungsbrüche (vier Hauptleitungen und drei Hausanschlüsse) registriert. Weiter wurde der Ersatz der Hauptleitung Steig Oberdorfstrasse vollzogen. Kurz vor Jahresende erneuerte die Wasserversorgung das Steuerkabel von der Moosbrücke bis zum Pumpwerk Berg am Irchel.

Weitere Auskünfte

Wasserversorgung Flaach

Markus Wiesendanger

Brunnenmeister

Wesenplatz 1

8416 Flaach

Mobile 079 436 40 81

Internet: www.trinkwasser.ch

Flaachemer 1. August-Feier

Zusammen mit dem Gemeinderat und der Kulturkommission Flaach hatte der Militärschiessverein Flaach die Bevölkerung zur 1. August-Feier in Flaach eingeladen.

Bei strahlendem Sommerwetter fanden sich ca. 150 Flaachemerinnen und Flaachemer auf dem Festplatz vor der Worbighalle ein. Der Militärschiessverein Flaach hatte das Patronat für die Festwirtschaft übernommen und bewirtete Jung und Alt mit delikaten zubereiteten Speisen vom Gasgrill.

Pünktlich um 20.00 Uhr begrüsst der Gemeindepräsident Walter Staub die Gemeinde und die Festrednerin Käti Gaberthüel, ehemalige Beraterin des Berufsbildungszentrums Winterthur und in dieser Funktion zuständig für das Flaachtal. Er wies in seinen einleitenden Worten auf das zukunftsweisende Vorrecht hin, welches Frau Gaberthüel während zweier Jahrzehnte ausüben durfte: nämlich die Flaachemer Jugendlichen in Bezug auf ihre Berufswahl vorzubereiten, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und somit zu einem guten Start in die Berufswelt beizutragen.

Gespannt erwarteten die Gäste die Rede von Frau Gaberthüel, waren doch auch einige Flaachemer/innen anwesend, welche von ihr gute Tipps auf dem Weg ins Berufsleben oder zu einer weiterführenden Schule erhalten hatten.

«Die Schweiz hat keine Bodenschätze. Einzig gut ausgebildete Menschen sind ihre wirklichen Ressourcen»

Mit diesen Worten eröffnete Käthi Gaberthüel die Rede.

«In den dreissig Jahren als Berufsberaterin dürfte es ihr kaum langweilig geworden sein. Unzählige neue Berufe sind entstanden, einige verschwanden komplett und die meisten haben sich fast bis zur Unkenntlichkeit gewandelt. Käthi Gaberthüel brachte als Beispiel eine Szene aus einer Autogarage. Wenn ein Automechaniker der frühen Neunzigerjahre einem Automobil-Mechatroniker von heute kurz zur Hand gehen müsste, wäre der arme Retro-Autoschrauber wahrscheinlich ziemlich überfordert.»



Käti Gaberthüel, ehemalige Beraterin des Berufsbildungszentrums Winterthur. Foto: Madeleine Schoder, «Landbote»

Den Blick in die Zukunft richtete sie mit drei Wünschen:

«Alle Jugendlichen sollen weiterhin von breiten Bildungsangeboten profitieren können und gefördert und gefordert werden. Sie wünschte sich, dass alle Staatsbürger Mut und Weitblick beweisen, wenn es um Neuerungen in der Bildung geht. Und sie wünschte sich für alle, dass sie sich mit Lust und Neugier an neues Wissen heranwagen.»

(Quelle: Landbote)

Anschliessend bedankte sich Walter Staub bei Käti Gaberthüel für die Festrede sowie beim Militärschiessverein und der Kulturkommission für die Organisation und Durchführung dieses Anlasses. Der Gemeindepräsident stellte daraufhin das Abendprogramm vor und wies darauf hin, dass aufgrund der akuten Brandgefahr ein absolutes Feuerverbot gelte und aus diesem Grund auf das Höhenfeuer auf dem Worrenberg wie auch auf den Fackelumzug verzichtet werden muss.

Musikant Tom Gisler begleitete den Gesang der Landeshymne musikalisch, unterhielt die Festgemeinde mit bekannten Melodien und schuf damit eine stimmige Atmosphäre. Bis in die frühen Morgenstunden genoss die Bevölkerung bei herrlich milden Temperaturen das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank in geselliger Runde.

Kulturkommission Flaach: Andrea Bürge / Helene Staub



Berichte aus den Thurauen

Lebendige Steinwüsten

Im Sommer sind sie von Mensch und Natur gleichermassen begehrt: die Kiesbänke an der Thur. Auf den ersten Blick eine kahle Steinwüste, sind Kiesbänke in Wahrheit voller Leben.



Ein extremer Lebensraum – und extrem wertvoll: Kiesbänke in den Thurauen.

Wegen dem, in den vergangenen Wochen oftmals sehr tiefen Wasserstand, sind die Kiesbänke in den Thurauen zurzeit besonders auffällig. Die Besucher schätzen sie als Badeplatz. Für die Natur sind Kiesbänke ein sehr wertvoller Lebensraum. Zum einen sind sie selten, denn Kiesbänke entstehen nur an natürlichen oder naturnahen Flüssen. Zum anderen werden sie von zahlreichen spezialisierten Arten als Brutplatz, Raststätte oder Kinderstube genutzt.

Als Brutplatz nutzt der Flussregenpfeifer die Kiesbänke. Der sehr scheue, etwa amselgrosse Vogel legt stets vier Eier in eine Bodenmulde. Nach drei Wochen schlüpfen die Jungen, die schon zwei Tage später selbständig auf der Kiesbank nach Nahrung suchen. Seit 2011 brüten Flussregenpfeifer wieder regelmässig in den Thurauen, jedoch mit unterschiedlichem Erfolg. Denn überschwemmt die Thur die Kiesbänke, geht die Brut verloren.

Als Raststätte nutzen verschiedene Vogelarten die Kiesbänke: Stock- und Kolbenenten, Gänsesäger, und Silberreier schätzen die gute Übersicht, die wärmende Sonne und den einfachen Zugang zum Wasser. Die Watvögel besuchen die Thurauen hingegen hauptsächlich während des Vogelzugs. Auf dem Weg von ihren Brutgebieten im Norden in ihre Winterquartiere in Afrika benötigen sie unterwegs nämlich Plätze, wo sie sich ausruhen und Nahrung finden können. Sie ernähren sich von Kleintieren wie Würmern, Asseln oder Muscheln, die sie im Schlick und unter Steinen finden. Im August beginnt schon der Herbstzug und wir sind gespannt, welche Gäste uns dieses Jahr besuchen werden.

Als Kinderstube dienen Kiesbänke natürlich den jungen Flussregenpfeifern, aber auch dem Auenwald. Junge Weiden und Pappeln benötigen nämlich viel Licht. Deshalb gedeihen sie nicht im geschlossenen Wald, sondern in den offenen Uferbereichen. Mit ihrem flexiblen Holz und den schmalen Blättern sind sie für Überschwemmungen bestens gewappnet. Aber auch die starke Sonneneinstrahlung macht ihnen keine Probleme. Die Silberweide zum Beispiel schützt sich mit feinen Härchen gegen zu viel Verdunstung. Auf den Kiesbänken in den Thurauen wachsen bereits an mehreren Stellen junge Pappeln und Weiden. Wenn sich die Thur weiter

verlagert und die Kiesbänke langsam zu Festland werden, wird an diesen Standorten ein neuer Auenwald entstehen.

Damit im Sommer Mensch und Natur die Kiesbänke nutzen können, teilt die Schutzverordnung das Gebiet in unterschiedliche Zonen. Ranger oder die Thurauen-App informieren Sie vor Ort über die Regeln und aktuelle Arten. Vielleicht betrachten Sie bei Ihrem nächsten Besuch die Kiesbank mit anderen Augen?

Petra Zajec, Naturzentrum Thurauen



Um Infektionen an der offenen Wunde zu verhindern, wurde der linke Flügel abgedeckt.

Königlicher Besuch in Berg an Irchel

Im Juli wurde ein Adlerweibchen aus Laax mit geringen Erfolgsaussichten in der Greifvogelstation Berg am Irchel aufgenommen. Inzwischen hat sich ihr Gesundheitszustand verbessert, doch ob sie je wieder in die Freiheit entlassen werden kann, ist weiterhin unklar.

Infolge einer Kollision hatte das einjährige Adlerweibchen einen Bruch am linken Oberarm erlitten. Darauf war sie längere Zeit flugunfähig unterwegs und dementsprechend abgemagert als sie aufgefunden wurde. Im Tierspital Zürich konnte in einer fünfstündigen Operation ihr gebrochener Oberarmknochen fixiert werden.

Seit sie der Greifvogelstation übergeben wurde, hat sie wieder an Gewicht zugelegt und eine Nachkontrolle im Tierspital konnte die gute Verheilung der ehemals offenen Wunde bestätigen. Auch die Physiotherapie zur Aufhebung der Gelenksteife und Verlängerung der Sehnen konnte aufgenommen werden. Ihre Zukunft ist aber dennoch ungewiss. Um in Freiheit überleben zu können, muss ihr wieder ein komplettes Federkleid wachsen und der Flügel komplett verheilen. Frühestens in einigen Monaten wird sie hoffentlich soweit sein, dass eine Freilassung in Betracht gezogen werden kann.

Eine erfolgreiche Auswilderung ist ein grosser Beitrag zur Wiederbesiedlung der Steinadler. Einmal in der ganzen Schweiz zuhause, wurde der «König der Lüfte» nur durch strengen Schutz vor dem Aussterben gerettet. Heute leben etwa 350 Paare in den Alpen. Stückweise können sie Teile ihres alten Lebensraums zurückerobern, doch sie sind dort von dem Strukturverlust in der Landwirtschaft und Nutzungsänderungen betroffen. Durch den Mangel an Hecken, Mauern und Moorgebieten fehlt es vielen Kleintieren an Nistplätzen und somit den Steinadlern an Beute. Ob der Steinadler jemals ins Mittelland zurückkehren wird, bleibt offen.

Micha Weber, PanEco

Für mehr Blumenwiesen

Im Juni standen sie in voller Blüte: die Magerwiesen in den Thurauen! Die trockenen Wiesen werden gepflegt und gehegt, denn sie sind wahre Hotspots der Artenvielfalt.



Eine Magerwiese in den Thurauen in voller Blütenpracht.

In den Thurauen gehören nicht nur Teiche und Wald zum Landschaftsbild, sondern auch eher trockene Blumenwiesen. Diese sogenannten Magerwiesen finden sich in den sonnigen lichten Wäldern oder in verlandeten Altläufen, die kaum noch überschwemmt werden. Sie zeichnen sich durch wenig Nährstoffe im Boden und eine entsprechend spezialisierte Flora aus.

Einige der Magerwiesen in den Thurauen sind schon viele Jahre alt, andere wurden erst vor Kurzem während der letzten Etappe der Renaturierung neu angelegt. Damit aus einer Fettwiese eine farbenprächtige Blumenwiese wird, braucht es viel Zeit. Um den Prozess zu beschleunigen, wurde an einigen Stellen die Humusschicht abgetragen. Anschliessend wurden die Flächen mit Roggentrespe eingesät, einem Gras, das dem Boden viele Nährstoffe entzieht. Nun muss regelmässig gemäht werden, damit der Boden ausmagern und sich die typischen Pflanzenarten ansiedeln können. Ältere Magerwiesen werden in der Regel nur noch einmal jährlich gemäht.

Magerwiesen erfreuen nicht nur das Auge, sie sind ein Hotspot der Artenvielfalt: Orchideen, Flockenblumen und die Witwenblume sind nur einige wenige Beispiele aus der Pflanzenwelt. Dank der blütenreichen und vielfältigen Flora sind Magerwiesen auch ein Paradies für Insekten. Ob Schmetterlinge, Wildbienen oder Heuschrecken, sie alle finden hier ausreichend Nahrung. Geniessen Sie beim Ihrem nächsten Spaziergang die Blumenpracht, aber schonen Sie die Pflanzen und bleiben Sie bitte auf den Wegen!

Petra Zajec, Naturzentrum Thurauen

SEKRENTENSCHÜTZROLLO INSEKTENSCHÜTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHÜTZTÜRE INSEKTENSCHÜTZPLISSEE AUSSENBESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLLLADEN SENKRECHTMARKISEN INNENBESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE SONNENSCHUTZREINIGUNG AUSSENBESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLLLADEN SENKRECHTMARKISEN INNENBESCHATTUNG SONNENSCHUTZREINIGUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE SONNENSCHUTZREINIGUNG

PAULSCHNEIDER

Botzen 10d | 8416 Flaach | Tel. 052 301 30 88 | info@paulschneider.ch | paulschneider.ch

SEKRENTENSCHÜTZROLLO INSEKTENSCHÜTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHÜTZTÜRE INSEKTENSCHÜTZPLISSEE SONNENSCHUTZREINIGUNG AUSSENBESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLLLADEN SENKRECHTMARKISEN INNENBESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN SONNENSCHUTZREINIGUNG INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE AUSSENBESCHATTUNG FENSTERLÄDEN SCHIEBELÄDEN SONNENSTOREN LAMELLENSTOREN ROLLLADEN SENKRECHTMARKISEN INNENBESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG VORHANGSCHIENEN VORHÄNGE STILGARNITUREN HAFTTEXTILIEN JALOUSIEN INSEKTENSCHUTZ INSEKTENSCHUTZROLLO INSEKTENSCHUTZSPANNRAHMEN INSEKTENSCHUTZTÜRE INSEKTENSCHUTZPLISSEE INNENBESCHATTUNG ROLLO PLISSEE FLÄCHENVORHANG LAMELLENVORHANG RAFFVORHANG



Flaacher Geschichten

Geschichte und Geschichten um Häuser und Bräuche

Kennen Sie Flaach? Eine Artikelfolge soll Einblick in die Geschichte des Dorfes und die Lebensweise der Bewohner geben.



Wo sich heute fast pausenlos der Verkehr von Ost nach West und Nord durch die Dorfmitte Flaachs zwängt, war früher ein beschaulicher Dorfplatz mit dem Primarschulhaus, dem heutigen Gemeindehaus, dem prominenten Gasthof «Zum Engel» mit Metzgerei, der Milchhütte in der Nähe und, älteren Flaachemer Einwohnerinnen und Einwohnern noch wohlbekannt, dem Kaufhaus Frauenfelder. Dieses war der USEGO-Kette angeschlossen und ein Warenhaus im Sinne des Wortes: Hier gab es alles zu kaufen, was in Haushalt, Garten, Feld und Stall gebraucht wurde. Und war einmal eine bestimmte Grösse einer Schraube mit Mutter, eine gewünschte Farbe Wolle, ein landwirtschaftliches Gerät etc. nicht erhältlich, wurde es bestellt und fortan unter den tausend anderen Artikeln an Lager geführt.

Vor dem Kaufhaus Frauenfelder lag die Brückenwaage, vis-à-vis, auf der Kreuzung in Richtung Andelfingen, die «Bäckerei und Mehlhandlung Friedheim» der Familie Gisler. Einkaufen war also eine zeitaufwändige Sache – aber auch eine gemütlichere als heute. Hier Wurst, da Wolle, hier Milch, dort Brot und ein paar Schritte weiter, an der Webergasse, die Post – immer auch verbunden mit einem Schwatz, einer Begegnung mit andern.

Die Bäckerei Gisler wurde 1872 von Bernhard, einem Sohn einer Familie, die den Landwirtschaftsbetrieb im Rohnhof führte, gegründet. Installatio-



Die Bäckerei Friedheim mit Familie Gisler

nen im Keller wie die Ringe, an denen Tiere festgebunden wurden, wiesen auf eine frühere Metzgerei hin. Das Auskommen der Familie wurde nebst der Bäckerei durch eine kleine Landwirtschaft mit zwei, drei Kühen und Kälblein garantiert. Zudem befand sich im Haus ein Raum der Sekundarschule. Links neben der Haustüre war die Stube, wie damals üblich zur Strasse hinaus. Die Backstube lag dahinter und nach rechts, drei Stufen erhöht, ein kleiner Raum, wo auf Tablaren an der Wand Brot und Backwaren und die Säcke mit den «Suppentünkli» aufgereiht waren. Bernhards Sohn Walter führte die Bäckerei weiter, ihm folgte sein Sohn Ernst. In dieser Zeit wurde die Scheune zum Ladenlokal, der Stall – dem Haus «zur Heimat» zugewandt – in eine Garage und Lagerräume umgebaut.

Nach 93 Jahren Bäckertradition der Familie Gisler im Friedheim übernahmen am 1. April 1965 Gerhard und Marthi Frosch den Betrieb. Gerhard Frosch war mit Leib und Seele Bäckermeister. Er erkannte jedoch bald, dass es innovativer Ideen bedurfte, wenn der Betrieb seiner Familie – fünf Kinder wurden der Familie im Laufe der Jahre geschenkt – und den Angestellten und Lehrlingen ein Auskommen garantieren sollte.

In der Wohnstube im Erdgeschoss entstand die Konditorei, der Wohnbereich wurde ganz in den ersten und zweiten Stock verlegt. Marthi Frosch belieferte täglich die Volgläden und Restaurants der Umgebung mit Brot, und auf der «Znünitour» die Betriebe im Gewerbegebiet mit frischen Backwaren. Da Flaach über viele Jahre immer wieder Militär beherbergte, war der Bedarf an chüstigem Brot und Nussgipfeln gross. Bei Manövern etwa mussten Truppen oft «fliegend» gepflegt werden; der Backofen lief heiss und Brot wurde fast rund um die Uhr ausgeliefert.



Eingang zur Bäckerei Frosch

Im Frühling 1984 erfolgte ein grösserer Ladenumbau, und fortan lud das bekannte «Frosch-Gipfeli» auf der von immer mehr Durchgangsverkehr belasteten Kreuzung auch Vorbeifahrende zu einem kurzen Halt ein. Es war ein gerütteltes Mass, welches Gerhard und Marthi Frosch täglich zu leisten hatten. Neue Brotsorten brachten neue Kundschaft, Torten und Schokoladenspezialitäten erweiterten das Sortiment. Zahlreichen Lehrlingen wurde ein guter Start ins Berufsleben geboten. Da in der Familie keine Nachfolge gefunden werden konnte, übergab das Ehepaar Frosch den Betrieb am 1. November 1996 an Ursi und Peter Mühlebach.

In der langen Zeit des Bestehens der Bäckerei auf dem Wesenplatz erfuhr die Dorfmitte einschneidende Veränderungen. Das Kaufhaus Frauenfelder, die Brückenwaage, die alte Milchhütte sind längst verschwunden, die Post geschlossen. Die Kreuzung wurde mehrfach aus- und umgebaut und Verkehr und Hektik übernahmen das Szepter. Der dörfliche Mittelpunkt unseres Dorfes ist Geschichte.

rs im Gespräch mit Ursula Moser-Frosch und Ernst Gisler
Fotos: Ursula Moser-Frosch

2019 startet das Projekt «bläserklasse zürcher weinland»

Im Zürcher Weinland startet anfangs 2019 ein Kurs, bei welchem Erwachsene die Freude am Musizieren im Orchester entdecken können. Vorkenntnisse sind nicht nötig.



In der Bläserklasse lernen Erwachsene ein Instrument zu spielen. Das tun sie nicht alleine, sondern in einem Orchester, während zwei Jahren. Das Projekt der bläserklasse zürcher weinland unterstützen die Musikvereine aus Andelfingen, Henggart, Seuzach, Neftenbach, Marthalen und Rheinau, sowie der Blasmusikverband Zürcher Weinland gemeinsam. Die Idee der Bläserklasse hatte Marco Weber, ausgewiesener Experte und Gründer mehrerer erfolgreicher Bläserklassen in der Schweiz. Nach Erfahrungen mit Schulklassen passte er das Konzept für Erwachsene an. Marco Weber konnte auch als Dirigent für die bläserklasse zürcher weinland gewonnen werden.

Konzerte sind geplant

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Umsteiger, Wiedereinsteigerinnen oder Musikantinnen und Musikanten, die ein zweites Instrument erlernen wollen, sind alle willkommen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen ihr Instrument selbst aus: Querflöte, Oboe, Fagott, Trompete, Saxophon, Klarinette, Euphonium, Waldhorn, Posaune oder Tuba. Die Instrumente können im Kurs gemietet werden. An kleinen Konzerten wird der Fortschritt musikalisch sicht- und hörbar gemacht.

Übung macht den Meister

Im Verlauf der Proben entsteht rasch ein musikalischer Gesamtklang. Aber auch in der Musik muss geübt werden. Dabei helfen erfahrene Instrumenten-Lehrpersonen mit hilfreichen Tipps. Freude an der Musik steht in der bläserklasse zürcher weinland aber immer im Vordergrund.

Information

An zwei Informationsabenden können Instrumente ausprobiert und Fragen gestellt werden. Diese finden am **Mittwoch, 19. September, bzw. am Mittwoch, 3. Oktober, jeweils um 20.00 Uhr** im Schulhaus Landstrasse in Andelfingen statt. Kontaktangaben und weitere Informationen gibt es unter:

<http://www.blaeserklasse.biz/wordpress/category/projekte/> oder <https://bvzw.ch/category/verband/blaeserklasse/>

Marco Weber / Monika Reuschenbach
bläserklasse zürcher weinland

Internationaler Yogatag in der Ziegelhütte in Flaach

Zehntausende Menschen haben am 21. Juni 2018 weltweit den vierten internationalen Tag des Yoga gefeiert. Gemeinsam hatten die Stiftung M.A. Center in Flaach und die indische Botschaft von Bern zu einem festlichen Yogabend in die Ziegelhütte eingeladen.



«Yoga ist der Weg, um ein ruhiges, kreatives und zufriedenes Leben zu führen. Es kann den Weg weisen, indem es Spannungen und sinnlose Ängste vertreibt», sagte Modi im Kurzbotschaftendienst Twitter. Auf seinen Vorschlag hin hatten die Vereinten Nationen den 21. Juni zum Welt-yogatag erklärt.

Drei Vertreter der indischen Botschaft waren extra angereist, informierten über Ayurveda und Yoga und verschenkten - zur Überraschung aller - Yoga T-Shirts. Fast 30 Personen kamen, um mehr über Yoga zu erfahren. «Yoga ist das Mittel, grenzenlose Stärke im Inneren zu erwecken und sein volles Potential zu verwirklichen, indem man Körper, Geist und Verstand auf geeignete Weise trainiert.» Mata Amritanandamayi (Aamma)

Nach einer Erklärung über die Entstehungsgeschichte und Bedeutung von Yoga konnten die Teilnehmenden in einer speziellen Yogasequenz Yoga praktisch unter fachlicher Anleitung üben. Anschliessend verzauberten die Sängerin Bijayasrii und der Pianist Bruno Steffen die Besucher mit indischen Klängen vom Feinsten. Der Ausklang fand im lauschigen Garten der Ziegelhütte mit indischen Snacks und angeregten Gesprächen statt.

Wer selber Yoga praktisch erproben oder regelmässig praktizieren will, kann dies in der Ziegelhütte jeden Mittwochabend oder zweiwöchentlich am Donnerstagabend tun. Mehr erfahren Sie unter www.ziegelhuette.ch oder per Telefon 052 318 13 00.





Kirchen und Glaube



Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr feiern wir in der EMK Flaach Gottesdienst. Gäste sind herzlich willkommen! Gleichzeitig treffen sich die Kinder im **Kinderhüte** (bis 4 Jahre) und im **KIDS TREFF** (5-11 Jahre). «Chum und lueg».

Sonntag, 23. September, 10.00 Uhr, Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit anschliessender «Teilete». Alle sind herzlich eingeladen Gott zu danken und gemeinsam zu feiern.

Sonntag, 30. September, 10.30 Uhr, Festgottesdienst 40 Jahre Alterswohnheim Flaachtal. Der Gottesdienst findet im Festzelt im Altersheimgarten statt.

Sonntag, 4. November, 10.00 Uhr, Reformationsgottesdienst in der Kirche Flaach.

Sonntag, 18. November, 10.00 Uhr, Gebetstag für verfolgte Christen mit Open Doors, in der Kapelle der EMK.

Segnungs- und Heilungsgottesdienst



Sonntag, 16. September 2018 um 10.00 Uhr in der Kapelle der EMK.

Zu diesem Segnungs- und Heilungsgottesdienst zum Thema: «Glaube und vertraue!» sind alle Interessierten ganz herzlich eingeladen!

Anspiel, biblischer Input, persönliches Zeugnis und Lobpreis sind die Inhalte. Für persönliche Segnungen und Gebetsanliegen steht während der Lobpreiszeit ein Gebetsteam zur Verfügung.

Segnungs- und Heilungsgebet

Donnerstag, 22. November 2018 um 20.00 Uhr in der Kapelle der EMK.

Zu diesem Abend laden wir alle herzlich ein, die interessiert sind, im Gebet persönliche Ermutigung, Zuspruch oder Trost zu empfangen. Weiter erwarten Dich eine Lobpreiszeit, ein kurzer Input und inspirierende Stationen zum Verweilen.

Kontakt: Ursula Moser, Tel. 052 318 18 69
ursula.moser@emk-flaach.ch

Weitere aktuelle Informationen findest Du auf unserer Homepage www.emk-flaach.ch



Jungschar-Nachmittage

Du bist jederzeit herzlich willkommen bei uns in der Jungschar.

Wer? Alle Kinder ab dem 2. Kindergarten und Jugendliche bis 9. Klasse

Wann? **15. + 29. September / 27. Oktober / 10. + 24. November 2018, 13.45 Uhr**

Wo? Treffpunkt vor der **Evangelisch Methodistischen Kirche Flaach (EMK)**

Anziehen? Dem Wetter entsprechende Kleidung (wir verbringen den Nachmittag meistens draussen).

Wir freuen uns auf DICH!

s Jungschar Radix Team

Kontakt:

Tanja Bachmann, kontakt@jungschar-radix.ch, Mobile 078 760 41 97



Joyce-Müttertreff

Verbringe Zeit mit anderen Frauen, höre einen Input und pflege den Austausch über das Leben und den Glauben an Gott. Werde ermutigt für den Alltag, geniesse eine Tasse Kaffee und die Begegnungen! Die Kinder werden in dieser Zeit betreut.

Das Team freut sich auf den nächsten Joyce am Dienstag, 2. Oktober 2018 von 9.15 – 10.45 Uhr! Bist Du auch dabei? Wir freuen uns auf Dich!

Weitere Joyce Daten: 6. November/ 4. Dezember

Kontakt: Tabea Schläpfer, Tel. 052 301 32 26,
tabea.schlaepfer@emk-flaach.ch

SHINE IN – das Angebot für 11 bis 18-Jährige am Sonntagmorgen. SHINE IN fördert und stärkt ein Leben mit Leuchtkraft für Jesus und schafft Brücken zwischen den Generationen. Start um 10.00 Uhr, im Anschluss an den gemeinsamen Lobpreis mit der Gemeinde treffen sich die Jugendlichen im Sofa-Raum der Kapelle. Dort erwartet sie jeweils eine spannende Lebensgeschichte eines Gastes.

Wir freuen uns auf Dich!

SHINE IN DATEN: Sonntag, 11. November / 9. Dezember

Kontakt: Damaris Meyer, damaris.meyer@emk-flaach.ch



Godi Wyland

Godi ist ein regionaler Jugendgottesdienst verschiedener Kirchen des Wylands. Dich erwartet eine Worshipzeit, ein packender Input, feine Drinks und vieles mehr. Start ist jeweils um 19.00 Uhr im Löwensaal Andelfingen.

Godi Daten: 7. Oktober / 4. November / 2. Dezember

Godi Wyland connect

Wir treffen uns regelmässig, um Gott zu erleben, Gemeinschaft zu pflegen und einfach auch Zeit mit einander zu verbringen. Godi Connect ist ein erweitertes Gefäss des Godi Wyland. Start ist jeweils um 18.00 Uhr in den Räumen der FEG Henggart, Seewadelstr. 14.

Connect Daten: 16. September / 21. Oktober / 18. November

Kontakt: Tobias Bachmann,
kontakt@godiwyland.ch, 077 493 95 61

Treffpunkt Senioren

Wir laden herzlich ein zu den kommenden Nachmittagen in der Kapelle:

Dienstag, 30. Oktober um 14 Uhr:

«Afrika hat viele Gesichter, KENIA»

Dienstag, 27. November um 14 Uhr:

«Advent – Die Weihnachtsgeschichte, Bilder von Kinderhand»

Kontakt: Rosmarie Schwalm / Tel. 052 318 14 11

rosmarie.schwalm@emk-flaach.ch

Fahrdienst: Elsbeth Breiter, 052 318 14 35



Katholisches Pfarramt St. Priminus, Pfungen

Regelmässige Gottesdienste jeweils: Samstags 18 Uhr im Pfarreizentrum Chämi, Breitstrasse 10, Neftenbach
Sonntags 10 Uhr kath. Kirche, Dorfstrasse 4, Pfungen

Ausnahmen und weitere Veranstaltungen:

September 2018

So 16.	10.30 Uhr	ökum. Dank-, Buss- und Betttag	auf dem Kirchenplatz Neftenbach
Sa 22.	18.00 Uhr	Hl. Messe	ref. Kirche Henggart
Sa 29.	18.00 Uhr	Hl. Messe	Pfungen
So 30.	10.00 Uhr	ökum. Erntedank-Gottesdienst	Bauernhof der Fam. Gut, Pfungen

Oktober 2018

Sa 20.	18.00 Uhr	Hl. Messe	ref. Kirche Henggart
So 21.	19.15 Uhr	Einsingen Taizé-Gottesdienst	
	20.00 Uhr	ökum. Taizé-Gottesdienst	ref. Kirche Neftenbach

November 2018

Do 01.	19.00 Uhr	Hl. Messe zu Allerheiligen	Pfungen
Fr 02.	15.00 Uhr	Andacht zu Allerseelen	Friedhof Berg am Irchel
	19.00 Uhr	Allerseelen-Messe	Pfungen
Sa 10.	17.30 Uhr	Hl. Messe, Pirminsfest mit Martins-Umzug	Pfungen
Sa 17.	18.00 Uhr	Hl. Messe	ref. Kirche Henggart
So 18.	10.00 Uhr	Hl. Messe	
	11.00 Uhr	Kirchgemeindeversammlung mit Apéro	Pfungen
	17.00 Uhr	Benefiz-Konzert zugunsten House of Hope - Akatta	Pfungen
So 25.	10.00 Uhr	Hl. Messe, im Anschluss Adventskranz-Verkauf	Pfungen

Bitte beachten Sie die Aktualisierungen im kath. Pfarrblatt *forum* oder unter www.pirminius.ch

Franziska Bosshard, Pfarreisekretariat



ELEKTRO BLESSING AG

8193 Eglisau Telefon 044 867 01 88
8416 Flaach Telefon 052 318 14 44
8048 Zürich Telefon 044 401 04 84

Unsere Öffnungszeiten in Flaach:
Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
Samstag geschlossen

Wir freuen uns, Sie bedienen zu dürfen.

Geräteturnen Flaachtal

Schnuppertraining für neue Mädchen ab September 2018 in der Worbighalle Flaach www.getu-flaachtal.ch



GYMOTION-Show des Schweizerischen Turnverbandes im Hallenstadion Zürich



Kategorien K1 und K5B am Frühlingswettkampf



Tamara Steiner K5B



Fehr-Zwillinge K3



Am WTU-Regionaltturnfest in Dinhard erreichten wir in der 1. Stärkeklasse den Turnfestsieg

Uusbadete 2018



RACLETTEPLAUSCH ZUM SAISONSCHLUSS IM FREIBAD FLAACH

SONNTAG, 9. SEPTEMBER 2018

11:00 BIS 17:00 UHR

RACLETTE À DISCRETION

(ÄS HÄT SO LANG'S HÄT)

DAZU EIN GETRÄNK

ERWACHSENE: CHF 12.-

U 16: CHF 6.-

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH DAS BADITEAM

DIE BADI BLEIBT BEI SCHÖNEM WETTER NOCH BIS ZUM

16. SEPTEMBER GEÖFFNET

Seniorenreise in den Schwarzwald

Kurz zusammengefasst: Unsere Seniorenreise vom 21. Juni war ein schönes, gut organisiertes Erlebnis.

Die angemeldeten Volkemer mussten etwas früher aufstehen. Wegen der Baustelle in Flaach musste ihre Abfahrtszeit auf 7 Uhr vorverlegt werden. Nach dem Umweg über Andelfingen konnten auch die aus Flaach dem Car von Moser Reisen zusteigen. 53 Seniorinnen und Senioren folgten dieses Jahr der Einladung der Gemeinderäte Flaach und Volken sowie der Kirchenpflege Flaachtal zum traditionellen Ausflug. Leider mussten sich vier Personen aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abmelden.



Und wieder einmal zeigte sich das Wetter von der besten Seite. Während des Tages wehte ein sanfter Wind und machte so die Wärme erträglich. Den ersten Halt legten wir in Sankt Blasien, im Hochschwarzwald, ein. Es war Zeit für eine erste Stärkung mit Kafi und Gipfeli. Das Wahrzeichen von St. Blasien, der Dom - die frühere Habsburger Grabeskirche - präsentierte sich mit seinem Kuppelbau von stolzen 36 Metern Durchmesser und einer Höhe von 62 Metern, höchst beeindruckend. Er ist der Grösste seiner Art, nördlich der Alpen. Die Kirche wurde in den 80iger-Jahren prächtig restauriert, wie auch zahlreiche weitere Gebäude der Stadt in den letzten Jahren stilvoll verschönert wurden.

Weiter ging die Fahrt über den Feldberg nach Titisee, einen Touristenort, wie man ihn sich so vorstellt. Denkt man sich die unsäglichen Souvenir-Shops weg, ist es richtig schön in Titisee. Wir genossen den kurzen Spaziergang zum Restaurant Bergsee. Unser Mittagessen war sehr gut, besonders die gegrillten Forellenfilets mundeten. Das freundliche Servicepersonal hatte unsere Gruppe professionell «im Griff». Den offerierten Kaffee nahmen wir gerne an. Anschliessend machten wir einen

kurzen Verdauungsspaziergang zur Schiffsstation, wo bereits die «Titus» auf uns wartete. Die kleine Seerundfahrt war angenehm erfrischend, ruhig, ohne Lärm und Gestank. Sämtliche Boote auf dem Titisee werden mit E-Motoren angetrieben. Es waren nur fröhliche Gesichter an Bord zu sehen. Nach dem Anlegen stand wieder ein gut viertelstündiger «Marsch» zurück zum Bus auf dem Programm. Für die, die nicht laufen konnten oder mochten, wurde ein Taxi organisiert.

Nach dreimaligem Durchzählen konnten wir sicher sein, dass alle Mitreisenden im Bus sassen. Wiederum ging es auf kurvenreichen Strassen durch den Schwarzwald, diesmal in Richtung Schweizer Grenze. Zum Zvieri wurden wir im Alprestaurant Babenthal in Schleithem erwartet und herzlich begrüsst. Die grosse Kuchenauswahl überzeugte (fast) alle. Leider hatten wir nur kurz Zeit, die Alp und die Aussicht zu geniessen. Es hiess Abschied nehmen, auch von den vielen Rindern, die zu einem Grossteil aus unserer Gegend stammen und im Schwarzwald die Sommermonate verbringen dürfen.



Auf der Rückreise machte sich eine ruhige Zufriedenheit bemerkbar. Es war ein guter Moment für eine Andacht. Frau Pfarrerin Hanna Stettler fand nachdenklich stimmende, aber aufbauende Worte. Es war schon nach 18 Uhr, als wir in Volken eintrafen. Für die Flaachemer ging die Fahrt weiter, über den Umweg zurück ins Heimatdorf.

Ein grosses Dankeschön geht an Christine und Maya von der Pro Se-nectute Volken und Flaach. Sie waren immer da, wenn Unterstützung gebraucht wurde. Vielen Dank auch an unseren Chauffeur Urs Schmid, der uns sicher in den Schwarzwald und nach einem erlebnisreichen, langen Tag, wieder sicher nach Hause brachte.

Ueli Meier, Volken / René Winet, Flaach



Nasse Wände?

Feuchter Keller?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Abdichtungssysteme Scheibli AG

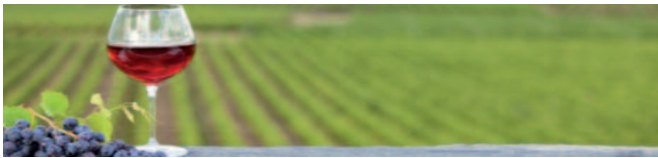
Oberes Büel 3, 8457 Humlikon

☎ 052 551 06 55

www.isotec.ch

ISO TEC®

Wir machen Ihr Haus trocken



Weinländer Herbstfest 2019

«Es braucht mehr Festwirtschaften»

In der letzten FlaPo-Ausgabe haben wir die vier OK-Mitglieder kennengelernt, die am Herbstfest für Unterhaltung sorgen. Diesmal stellen wir Andi Ogg vor, der die gastronomischen Angebote koordiniert. Er freut sich auf den zweitägigen Anlass, befürchtet aber, dass es nicht genügend Beizen haben wird.

Aktuell hat Andi Ogg die Zusagen für rund 20 Festwirtschaften, Bars und Kaffeestuben. Das entspricht etwa 1000 Sitzplätzen. Wenn jedoch wie erwartet 20' bis 30'000 Personen pro Tag das Fest besuchen werden, ist das zu wenig. «Wo wollen wir alle diese Leute unterbringen?», fragt er. Darum ist für ihn klar: «Wir brauchen mehr Festwirtschaften!»

Ein Teil des Problems sind die Lokalitäten. Es hat weniger leer stehende Scheunen und Keller als noch beim letzten Herbstfest im Jahr 1998. Einige davon sind zwischenzeitlich umgenutzt worden. Und bei den übrigen scheuen einige der Besitzer den Aufwand, den es braucht, um den nötigen Platz frei zu machen. Ein anderer Teil des Problems liegt beim Mangel an Festwirten. Viele Vereine haben schon Mühe, für ihre eigenen Anlässe ausreichend Helfer zu mobilisieren. Deshalb stehen sie nicht gerade Schlange, um am Herbstfest mitzumachen. Die Hoffnung hat Andi Ogg aber noch nicht aufgegeben. Und ein kleines Erfolgserlebnis konnte er erst kürzlich mit dem Männerverein Dorf verbuchen. Dieser hat beschlossen, dass er sich am Herbstfest ebenfalls mit einem gastronomischen Angebot beteiligen wird.

Das von Andi Ogg geleitete Ressort Festwirtschaft koordiniert die Vereine. Es bestimmt, wer welchen Standort bekommt, und es ist dafür besorgt, dass es bei den verschiedenen Festwirtschaften keine Angebotsüberschneidungen gibt. Angedacht ist, dass die Getränke zentral eingekauft werden. Das lässt bessere Einkaufskonditionen und allenfalls auch Sponsoringbeiträge erhoffen. Noch nicht beschlossen ist, wie sich die Festwirtschaften an den Kosten beteiligen werden, die durch die Festorganisation entstehen. Wird ein umsatzabhängiger Betrag erhoben oder läuft die Beteiligung über den Getränkepreis? Vieles ist noch offen und muss konkretisiert werden.



Andi Ogg vor der Verkaufsauslage seines neuen Metzgereigeschäfts in Dorf. Mit Festen kennt er sich aus. Doch mit dem Herbstfest betritt auch er Neuland.

Eines ist für Andi Ogg aber sicher: «In den Monaten vor dem Fest werden wir eine strube Zeit haben.»

Dass es streng wird, hat auch damit zu tun, dass der 53-Jährige im Februar für seine Metzgerei «Fleisch & Wurst» neue Räumlichkeiten gefunden hat. In Dorf, wo er aufgewachsen ist, hat er bei der Bushaltestelle an der Flaachtalstrasse 5 die einstige Notschlachtstelle, die Fahrzeugeinstellhalle der Feuerwehr und den ehemaligen Lagerraum der Spitex übernommen. In die Wände hat er Durchbrüche schlagen

lassen, zwei grosse Kühlräume einbauen und die Räume nach den aktuellen hygienischen Vorschriften einrichten lassen. Seit dem 7. Juli bietet er nun am neuen Ort einen Direktverkauf an. Jeweils am Freitagabend und am Samstagvormittag können Privatpersonen bei ihm Wurst- und Fleischwaren für den Grill kaufen. Wie bisher verarbeitet er weiterhin Schlachtfleisch im Auftrag von Landwirten und beliefert Feste – nicht nur mit Fleisch sondern auch mit Beilagen wie Kartoffelgratin und Salat. Während den Sommerferien war er beispielsweise Lieferant für das Freilichtspiel und das Motortrottiennen in Buch am Irchel. Zurzeit sind Geburtstagsfeste und Partys aktuell, und im Herbst beginnt wieder die Saison der Metzgeten. Mit dem Geschäftsgang am neuen Ort ist Andi Ogg zufrieden. «Es ist gut angelaufen», sagt er mit einem Strahlen im Gesicht.

Für das Herbstfest-Ressort Festwirtschaft ist also ein Profi mit viel Erfahrung am Werk. Aber in dieser Grössenordnung betritt auch er Neuland. Herausfordernd erachtet er zum einen die grosse Besucherzahl, zum anderen das Wetter, das man auch von der schlechten Seite nehmen muss. Andi Ogg lässt sich deswegen aber nicht aus der Ruhe bringen. «Luege mer mal», sagt er. «Im Oktober des nächsten Jahres – wenn das Fest vorbei ist – wissen wir mehr.»



Vincent Fluck
für das OK Herbstfest Flaach

Kontakt und Infos: www.herbstfest-flaach.ch

Mehr Möglichkeiten.



**ERSPARNISKASSE
SCHAFFHAUSEN**

Die Bank. Seit 1817.

Ersparniskasse Schaffhausen AG
Filiale Weinland
Schaffhauserstrasse 26
8451 Kleinandelfingen

Telefon 052 304 33 33
www.ersparniskasse-weinland.ch

Turnverein Flaach Abendunterhaltung

Türöffnung 18.45 Uhr

Beginn 20.00 Uhr

Bar & Cüplibar 23.00 Uhr

Freitag, 23. Nov. 2018

Abendkasse und freie Platzwahl.

Samstag, 24. Nov. 2018

Elektronische Platzreservierung
vom 10. bis 23. November über

www.tvflaach.ch


(freie Billette sind an der
Abendkasse erhältlich).

Kindervorstellung

Samstag, 24. November 2018

Türöffnung 13.00 Uhr

Programmbeginn 13.30 Uhr

 Wir nehmen
Platzreservierungen auch analog
entgegen. Am Samstag
10. November sind wir von
9.00 bis 12.00 Uhr vor dem
Volg Flaach anzutreffen!



flaach



Unsere Gemeindebibliothek



Schul- & Gemeindebibliothek
Flaach

Soeben habe ich den Debutroman von Melodie Winawer fertiggelesen. Mit meinem Herzen und den Gedanken bin ich noch ganz weit weg: Italien – Toskana – Siena.



Aussicht vom «Torre del Mangia» auf die «Piazza del Campo» mit «Fonte Gaia» (Ferienfoto, Juli 2015, eb)

Das Buch mit dem Titel **«DIE LIEBENDEN VON SIENA»** stand auf der Medienbestell-Wunschliste von meinem Mann und mir; wir haben es dann gekauft. Ich hoffe sehr, dass es vielen Lesern so gefallen wird wie mir. Mit Siena verbindet mich viel Persönliches. 1994/95 lebte ich einige Monate in dieser wunderschönen Stadt, lernte italienisch und meinen Mann kennen. Im Buch habe ich so vieles aus dieser Stadt wiedererkannt. Durch die «Porta Camollia» bin ich jeden Tag gelaufen, denn nur so gelangte ich zur Schule. Dieses Stadttor liegt an der «Via Francigena» (Frankenweg/Frankenstrasse). Die «Via Francigena» war die Pilgerstrasse, die nach Rom führte. Die Inschrift auf dem Tor lautet: «Cor magis tibi Sena pandit», was so viel heisst wie: «Weiter noch als dieses Tor öffnet Siena dir sein Herz». Oft stieg ich auf den «Torre del Mangia», habe auf der «Piazza del Campo» gelernt, den Dom und vieles mehr besucht. Zahlreiche Erinnerungen sind beim Lesen dieses Buches in mir wach geworden... Nun aber zum Buch: Es ist einerseits ein historischer Roman, andererseits eine fiktive Liebesgeschichte mit realen Zeitangaben, Personen, Wahrzeichen und Gemälden. Die beiden Hauptprotagonisten, die Neurochirurgin Beatrice Trovato und der Freskenmaler Gabriele Accorsi, hingegen sind frei erfunden. Gabriele lebt im 14., Beatrice im 21. Jh. Beatrice reist von New York nach Siena um den Nachlass ihres Bruders Ben (er war Historiker) zu ordnen. Sie fühlt sich in der Stadt sofort wohl und möchte die angefangene Arbeit ihres Bruders fertig recherchieren und veröffentlichen. Während ihren Recher-

chen erkennt sie sich auf einem Fresko und erwacht im 14. Jh. Über die Fresken, die in der Geschichte von Gabriele gemalt wurden, weiss man so viel: Sie wurden von einem Schüler des bekannten senesischen Freskenmalers Simone Martini erstellt – von wem genau, weiss man anscheinend nicht, also werden sie im Buch von Gabriele gemalt. Wahr ist ebenfalls, dass Siena sehr stark von der Pest befallen wurde, rund 2/3 der Bevölkerung starben. Der Bau des Domes wurde definitiv so gross geplant, dass er grösser ist als der Florenzer Dom. Die Rivalität zwischen Florenz und Siena war schon immer vorhanden, was ich immer wieder bei Gesprächen mit Einheimischen spürte und was oft ein Thema an meiner Schule war. Auch die Geschichte über das «Ospedale» stimmt: Es war früher ein Hospital, ein Waisenhaus und ab dem 14. Jh. eine Pilgerherberge. Dort findet die Beatrice aus dem 14. Jh. Unterschlupf und eine Anstellung. Das «Ospedale», bzw. «Santa Maria della Scala» wurde 1994, als ich in der Stadt weilte, komplett umstrukturiert. Es war nur noch ein Teil des Spitals vorhanden, ein Teil des Gebäudes konnte als Museum besucht werden. Beim Eingang habe ich noch die Fresken in Erinnerung, wie sie im Buch beschrieben sind. 1996 wurden die restlichen medizinischen Abteilungen im neuen Spital untergebracht und der Rest des «Ospedale» renoviert. Seit 2003 ist es ein Museum.

Einer der Schlüsselsätze des Buches «DIE LIEBENDEN VON SIENA» ist für mich der Satz von Beatrice: «Ich hatte mir oft vorgestellt, dass ich irgendwann in meinem Leben jemanden verlieren würde, den ich liebte. Aber ich hatte nie die Möglichkeit in Betracht gezogen, dass ich meinen Platz in der Zeit verlieren würde.» Aus dem Klappentext: «Wenn Liebe Zeit und Raum hinter sich lässt... Neurochirurgin Beatrice Trovato weiss alles über das menschliche Gehirn – aber das Herz und seine Angelegenheiten sind eine andere Sache... Als Beatrice Trovato nach dem Tod ihres Bruders nach Italien reist, ist sie von seinen Forschungen über Siena und die Auswirkungen der Pest auf die Stadt fasziniert. Bei ihren Recherchen stösst sie auf das fesselnde Tagebuch des Fresko-Malers Gabriele Accorsi aus dem 14. Jahrhundert. Verwirrt stellt sie fest, dass sie auf einem seiner Bilder abgebildet ist. Vergangenheit und Gegenwart verschwimmen, und plötzlich findet sich Beatrice im Jahr 1347 wieder. Als sie den Maler Accorsi persönlich kennenlernt, weiss Beatrice, dass sie ihren Seelenverwandten gefunden hat. Langsam öffnet sie ihr Herz. Aber eine dunkle Verschwörung und die Pest bedrohen die Stadt und die Menschen. Wie weit kann Beatrice gehen in dieser fremden Zeit?»

Wagen auch Sie einen Sprung ins Mittelalter und lesen Sie das Buch! Weitere Buchempfehlungen von mir sind **«MANCHMAL MUSST DU EINFACH LEBEN»**. Es ist ein Roman von Gayle Forman. Die Autorin erzählt auf ergreifende Weise, wie viel Mut es braucht, sich für das Leben zu entscheiden. Manchmal muss man von zu Hause fortgehen um dorthin zurückzufinden. Das Buch handelt von Maribeth Klein, Anfang 40, Mutter kleiner Zwillinge. Nach einer Notoperation am offenen Herzen kommt sie nicht wieder zu Kräften, sie entscheidet sich für eine Auszeit...

«LOST IN FUSETA» ist ein Portugal-Krimi von Gil Ribeiro. Die Landschaftsbeschreibungen haben mir so gut gefallen, obwohl ich noch nie in Portugal war. Anhand der Beschreibungen des Autors kann man sich die Gegend bildlich vorstellen. Der Hauptprotagonist, ein deutscher Kommissar, der im Rahmen eines einjährigen Austauschprogrammes in Fusetta arbeitet, leidet am Asperger-Syndrom (eine Form von Autismus). Wie kommt der deutsche Kommissar, Leander Lost, an der Algarve zurecht? Falls Sie die Antwort auf diese Frage wissen möchten: Dieses Buch, wie auch die beiden anderen Empfehlungen und weitere Buch-Neuheiten, können bei uns in der Bibliothek ausgeliehen werden.

Unser Bibliotheksteam diskutierte über die Anschaffung von **«tiptoi»**.

Wir können uns vorstellen, «tiptoi» ab Januar 2019 in der Ausleihe anzubieten, jedoch ohne den «tiptoi»-Stift. Aus Erfahrungen anderer Bibliotheken gehen die Stifte sehr schnell kaputt oder verloren und sie sind sehr teuer. Wir werden nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien in der Bibliothek ein Umfrageformular auflegen und bitten Sie, dieses auszufüllen. Es geht uns vor allem darum, zu erfahren, wie viele BenutzerInnen «tiptoi»-Bücher ausleihen würden, auch wenn sie einen privaten Stift haben müssten. Wir versuchen herauszufinden, ob sich die Anschaffung der Bücher lohnt und ob diese – auch ohne Stift – genügend ausgeliehen würden. Wir bedanken uns jetzt schon, dass Sie ab Ende Oktober das Formular ausfüllen.

Die schweizerische Erzählnacht rückt näher! Sobald wir den Anlass bis ins letzte Detail geplant haben, werden wir Sie auf verschiedenen Wegen informieren. Was wir jetzt schon wissen: Sie findet am **Freitag, 9. November 2018** im Musik-/Theaterraum (UG) der Primarschule Flaach statt. Das diesjährige Motto lautet: In allen Farben. Dieses Jahr laden wir alle Kinder vom Kindergarten bis und mit 6. Klasse herzlich ein. **Bei der Betreuung der verschiedenen Stationen sind wir auf helfende Hände angewiesen und freuen uns, wenn Sie sich bis Ende September 2018 bei uns melden.** Es spielt keine Rolle, ob Sie weiblich oder männlich sind, selber Kinder haben oder nicht. Auch Jugendliche ab 2. Sekundarschule dürfen uns gerne helfen. Zeitlich haben wir uns noch nicht festgelegt, wir möchten früh (ca. 15.30/16.00 Uhr) beginnen. Melden Sie sich doch bitte direkt in der Bibliothek oder via Email an bibliothek.flaach@schuleflaachtal.ch

Achtung: Die Bibliothek bleibt am 9.11.2018 geschlossen!

Für die Schul- & Gemeindebibliothek Flaach, Eveline Barbarini



*Wasser ist unser Metier
...vielleicht bald auch Ihres!*

Die ProWaTech AG mit Domizil im Zürcher Weinland hat sich eine wesentliche Marktposition als Lieferfirma für industrielle Prozesswasser- und Abwasserreinigungsanlagen erarbeitet und genießt eine hohe Reputation in der Oberflächenbranche.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams per sofort eine/n engagierte/n

Monteur/in

mit einer soliden Ausbildung als Sanitärinstallateur oder vergleichbarer Ausbildung mit guten Perspektiven in einem dynamischen und expandierenden Unternehmen. Sie besitzen praktische Erfahrungen im Kunststoff-Rohrleitungsbau mit Spiegel- und IR-Schweissen von PE, PP und PVDF. Die Tätigkeiten umfassen die Vormontage, Lagerhaltung sowie Montage bei unseren Kunden in der Schweiz und angrenzendes Ausland.

Eine solide Einarbeitung und attraktive Anstellungsbedingungen wie Firmenfahrzeug zur privaten Nutzung werden zugesichert. Wir bieten gute berufliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in einem aufgeschlossenen, multidisziplinären Team.

Wenn Sie handwerklich begabt sind, mündliche Fremdsprachenkenntnisse besitzen, flexibel, kommunikativ und teamfähig sind, dann melden sich umgehend bei uns. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Ihr Kontakt:

Dipl. Ing. (FH) Herbert Hauser

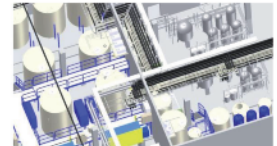
Botzen 12c

CH-8416 Flaach ZH

Telefon: +41 (0)52 224 06 53

E-Mail: herbert.hauser@prowatech.ch

Home: www.prowatech.ch



Weinländer Herbstfest
28./29.9.2019



Vorankündigung

Wettbewerb Weinländer Herbstfest 2019 Flaach

Wer macht das schönste/originellste/verrückteste/schrägste/ultimativste/abgefahrenste Bänkli/Stuhl/Sitzgelegenheit?

Der Gestaltung, Materialwahl und Grösse sind keine Grenzen gesetzt.

Vorraussetzungen

Die Sitzgelegenheit

muss direkt angeliefert werden

muss wetterfest sein

darf von den Besuchern des Herbstfestes benutzt werden

muss nach dem Herbstfest wieder abgeholt werden.

Prämierung findet am 1. Abend des Herbstfestes 29.9.2019 statt.

Kontakt & Anmeldung:

Roland Koch, Im Langen 14, 8416 Flaach

Telefon 052 301 32 34

kreativfactory@mails.ch



ZimmermannFlaach
Blumen & Gartenbau

Oberdorfstrasse 9 · 8416 Flaach

Tel. 052 318 11 47 · Fax 052 318 19 69

info@zimmermannflaach.ch · www.zimmermannflaach.ch



Hatha – Yoga in Rheinau auf der Musikinsel

Kurse:

**Mittwoch 15.45 - 16.45*/17.00-18.00/
18.20-19.20/19.40-20.40 Uhr**

Donnerstag 09.15-10.15/10.35-11.35 Uhr*
(* auf Anfrage)

Lilian Eigenheer-Cantieni
Dipl. Yogalehrerin YCH/EYU
CH-8462 Rheinau
Tel. +41 52 301 41 80
Mail: l_eignheer@bluewin.ch
H-Page: www.el-yoga.ch



Ab 10. Sept. 2018 Rafz

Kinderschwimmkurse:

Mo, Di ab 16.00, Sa 09.15
+Elki 09.15 09.50

Krawl für Erwachsene:

Anf./Auffrischer:
Di 11.50 Di 17.15
Do 20.15

Fortgeschrittene:
Di 17.15 Do 20.00
Sa 07.30

Aquafit / Aquapower:

Mo 12.00 / 18:20 / 20:10
Di 12.30 Mi 12.00
Sa 08:20

Aquajog / Fit:

Mo 17.25

Aquadance:

Mo 19:15

Aquafit for 2: Schwangere

Mo 17:25 /18.20 /Di 12.30

Anmeldung:

Tel 052 620 43 67
anmeldung@aquafit-
schwimmschule.ch

www.aquafit-schwimmschule.ch

Vom Höfli is Lädeli



Aktuelles aus dem Dorflädeli

Das Team des BungertHofs ist für den landwirtschaftlichen Betrieb sowie das Biolädeli an der Hauptstrasse neben dem Restaurant Traube verantwortlich. Neben Hofprodukten und hofeigenen Spezialitäten bieten wir viele Produkte von lokalen Partnern an. Der Schwerpunkt liegt auf Bio-Produkten, wobei es unser Anliegen ist, ein möglichst vielseitiges Angebot zu gestalten. Bei uns finden Sie Obst, Gemüse, Fleisch, Brot, Milchprodukte und Getränke sowie diverse Produkte des täglichen Bedarfs.

Aktuell stehen unsere feinen **weissen und blauen Tafeltrauben** im Lädeli zum Verkauf.

Ab sofort nehmen wir gerne **Bestellungen für Weidelamm und Weidegänse** vom BungertHof entgegen.

Schicken Sie uns doch ein Mail und verlangen Sie unsere Bestellformulare, wo Sie auch den gewünschten Liefertermin festlegen können.

Unser Weidelamm, einheimisches Wild sowie Bio-Rindfleisch von Ruth und Felix Altherr in Berg am Irchel finden Sie abgepackt und tiefgefroren in kleineren Portionen im Lädeli.

Besonderheiten im Lädeli sind Kräutersalze, Kräuter- und Blütentees, hausgemachte Konfitüren, feine Glacés von Gelatito in Buchberg, der exotische Orang Utan Kaffee, BungertHof-Spirituosen, Bio-Gemüse vom Tännlihof in Andelfingen sowie pflanzengeliderte Schafelle. Alle unsere Lebensmittel sind palmölfrei, um damit einen Beitrag an den Regenwaldschutz zu leisten. Unsere Lädeli-Produkte eignen sich auch bestens als Geschenke.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
08.00 – 20.00 Uhr

Hauptstrasse 8
8415 Berg am Irchel

**BUNGERT
HOF**

Telefon 076 812 63 76
info@bungerthof.ch
www.bungerthof.ch



HELMAR WISCHNIEWSKI

Eidg. dipl. Spenglermeister

Spenglerei / Blitzschutzanlagen

Vor Eiche 12, CH-8197 Rafz

Telefon 044 869 33 40

E-Mail spenglerei@wischniewski.ch

www.wischniewski.ch

- Allgemeine Spenglerarbeiten, Blechdächer
- Kaminverkleidungen
- Blitzschutzanlagen
- Flachdächer bituminös
- Regenwassersammlung
- Sicherheitshaken, Schneestopp, Moos-Free
- Reinigung von Dächern und Rinnen
- Unterhaltsabo Dachservice
- Kleinere Dachreparaturen





Markt der Vielfalt



**Sonder-
thema
Getreide**

**1001
Gemüse & Getreide**

Sa/So 8./9. September 2018
11.00 – 18.00 Uhr

Sa Verpflegung
bis 21.00 Uhr

Klosterplatz 8462 Rheinau

1001gemuese.ch



Stoll VITA Stiftung

TagesAnzeiger





Aus der Nachbarschaft

Die Langsamkeit des Seins

Nöd so gsprängt!

FlaaPo: Wer da und wo?

Na, ich, die schöne Schnecke! Bitte einmal nach unten gucken!

Kommen Sie gefälligst aus dem Haus raus, wenn Sie mit mir reden wollen!

So mürrisch heute? Bin ja schon dabei Sicherheitshalber gefragt: muss ich mich vor Ihnen in Acht nehmen?

.... äh, nein! Die Zeiten, wo ich mit Freunden im legendären Zürcher Stägefässli verkehrte und Schneckenpfännli ass, sind längst vorbei.

Sie assen Pfännchen?

Nicht die Pfanne, Sie Weichteil, natürlich die Weinbergschnecken, «Escargots à la française», an einer würzigen Kräutersauce. Man klaubte die im Ofen Geschmorten mit einer kleinen Gabel aus dem Gehäuse und trank dazu einen fruchtigen Weissen Mmmh! In den wilden 80iger-Jahren, der Blüte der Nouvelle Cuisine, kredenzten angesagte Sterneköche sogar Schneckeneier ...

Wechseln wir das Thema, sonst kommt mir der Schleim hoch! Gottlob stehen wir heute unter Artenschutz. Ausgenommen davon sind unsere Verwandten, die in sogenannten Schneckenfarmen gehalten und eigens für den Verzehr gezüchtet werden.

Verstehe Ihre Aufregung! Andererseits macht Eure Spezies es uns Gartenfreunden auch nicht leicht. Ihr fresset Euch in «no time» durchs Blattwerk, knappert ganze Kräuterstauden kahl und hinterlässt eine eklig schleimige Spur.

Moment mal! Die wahren Übeltäter sind die gefräßigen, nackten Roten Wegschnecken. Vor allem nach dem Regen kriechen die überall in gigantischer Anzahl heiss hungrig durch die Gärten. Es gibt sie in Schwarz und Dunkelbraun, Grau, Rotbraun, Rot und Orange. Ihr bis zu 15 cm langer Körper ist von grossen, länglichen Runzeln bedeckt....

Igitt, ist das unappetitlich! Sie, mit Ihrem putzigen Häuschen, gefallen mir viel besser!

Oh, danke, ich weiss. Mein Haus macht nicht nur was her, es ist gleichzeitig ein praktisches Zuhause und Schutz zugleich.

Wie hoch ist Ihr Eigenmietwert?

Eigenmietwert? Das kennen wir nicht! Unser Leben ist nicht so materiell und diffus wie Eures. Wir streiten uns auch nicht um Geschlechterfragen, und das omnipräsente Transgender-Gelaber geht uns glatt am Allerwertesten vorbei. Denn wir sind Zwitter.

Und das heisst?

Jedes Tier produziert männliche und weibliche Keimzellen. Allerdings können wir uns nicht selbst befruchten. Vielmehr

kommt es zu einem oft stundenlangen Liebesspiel zwischen zwei Schnecken, bei dem sich beide Fuss an Fuss gemeinsam aufrichten und sich gegenseitig Liebespfeile in den Körper treiben, die, mit einem stimulierenden Sekret bedeckt, den Paarungserfolg steigern. Gleichzeitig erfolgt die nicht immer wechselseitige Begattung. Vier bis sechs Wochen später legen wir 40 bis 60 Eier in Erdgruben und verschliessen sie. Von da an entwickelt sich der Nachwuchs selbstständig und schlüpft nach einer rund zweiwöchigen Embryonalentwicklung mit einem Gewicht von etwa 0,1 Gramm. Zur Kalkaufnahme fressen die Kleinen ihre Eihülle und graben sich dann an die Erdoberfläche. Nach rund drei Monaten erreichen sie die Geschlechtsreife. Und so weiter und so fort

Uff, ist ja kompliziert! Unter uns gesagt, bevorzuge ich unser Männlein-Weiblein-Prinzip und, mal abgesehen von der Dauer, unseren Sex. Definitiv zu anstrengend wären mir die 40 bis 60 Kinderchen

Unser Schneckenhaus ist anfangs noch sehr weich, weshalb viele Jungschnecken Fressfeinden zum Opfer fallen. Im Schnitt erreichen nur gerade mal fünf von 100 das geschlechtsreife Alter. Wir haben jede Menge natürlicher Feinde, wie Insekten – besonders die Ameisen –, Milben, Spinnen, aber auch Greifvögel, und kleine Säugetiere wie Füchse lassen es sich auf unsere Kosten schmecken. Wir leben in lichten Wäldern und Gebüsch und brauchen offene Lebensräume mit kalkreichen, nicht zu trockenen Böden. Mit Glück werden wir bis zu acht Jahre alt und wiegen im Schnitt 30 Gramm. Unser Haus auf dem Rücken misst 3 bis 5 cm und hat fast immer die Form einer rechtsgängigen Schraube.

Was machen Sie, wenn Ihr Haus kaputt geht und wie bewegen Sie sich eigentlich fort?

Leichte bis mittelschwere Beschädigungen reparieren wir selbst. Schnecken zählen zur Gruppe der Magenfüssler. Gleich hinter dem Kopf befindet sich auf der Sohle ein muskulöser Kriechfuss. Damit kriechen wir über den Boden und sogar Bäume hoch.

Was haben Sie dabei für ein Tempo drauf?

Sie müssen gar nicht so blöd grinsen wir nehmen's gerne gemächlich. So um die 7 Zentimeter in der Minute, respektive



4,2 Meter pro Stunde. Reicht doch völlig aus!

Und wieso schleimen Sie beim Kriechen?

Schleim ist lebenswichtig und hat verschiedene Schutz- und Verteidigungs-Funktionen. Er schützt vor Verletzungen des Kriechfusses, wenn wir über scharfe Gegenstände kriechen. Beim Klettern verhindert die bindende Wirkung des Sekrets, verbunden mit einer Saugwirkung, das Herunterfallen. Nicht zuletzt schützt der feuchte Film auf der Haut vor dem Austrocknen bei Hitze und in der Sonne. Wenn es sehr heiss ist, verschliessen wir unsere Hütte mit einer dicken Schleimschicht. Werden wir angegriffen, produzieren wir eine grössere Menge Schleim, blasen ihn schaumig auf und halten so die Angreifer fern.

Wie clever! Bei uns Menschen gibt es auch Schleimer. Das ist aber ganz was anderes und nicht unbedingt eine positive Eigenschaft

In meinen Augen seid Ihr Menschen – biologisch gesehen – recht simple, längst nicht so ausgeklügelt «konstruierte», Lebewesen.

Das denken Sie von uns?

Schauen wir zum Beispiel das Gebiss an. Auf unserer Raspelzunge befinden sich rund 40'000 Zähnchen zum Abweiden von Pflanzenteilen und Algenbewüchsen. Ihr habt bloss 32 Beisserchen, inklusive der Weisheitszähne. Dafür kennt Ihr Karies, Zahnfleischbluten und Paradontose (hihi). Bei starker Trockenheit im Sommer halten wir einen Trockenschlaf, verschliessen unser Haus mit einem Deckel und ver-

zögern so die Verdunstung des im Körper gespeicherten Wassers. Den Winter verbringen wir, nachdem wir uns einen Nahrungsvorrat angefressen haben, in der Kältestarre. Wir verkriechen uns in der Erde und ziehen uns in die Schale zurück, die mit einem Kalkdeckel verschlossen wird. Im Frühjahr wird der Deckel einfach abgestossen. Mensch, da staunt Du, was?!

Zugegeben, echt raffiniert und erst noch Energie sparend! Ich persönlich bevorzuge allerdings den Sommer am Meer und den Winter in den Bergen zu geniessen. Um eines beneide ich Sie allerdings: Wenns brenzlich oder ungemütlich wird, verkriechen Sie sich elegant ins Innere, einfach so «Adieu du böse Welt».

Letzte Frage: was mögen Sie an Flaach?

Die FlaaPo!

Ah, das sind SIE?! Ich bedanke mich für unser Gespräch, hab viel gelernt dabei! Na dann, schleimen Sie mal schön weiter, ich muss nach Hause ... auf mich warten mein Nachmittags-Kafi und eine süsse, kalorienreiche Hefeschnecke ...

Nachtrag:

Wie verbrachten Sie den Hitzesommer 2018?

Na, wo denn? Saublöde allerletzte Frage! Natürlich zu Hause!

Es unterhielten sich eine Weinbergschnecke und Monika Nievergelt von der FlaaPo. Wussten Sie übrigens, dass man Schnecken mit umgekehrter Schraubrichtung des Hauses «Schneckenkönige» nennt?

Sie möchten Ihre Liegenschaft verkaufen und am liebsten die ganze Abwicklung dem Profi überlassen?



Stefan Leeger

Wir übernehmen gerne!

In unserem branchenüblichen Erfolgs-Honorar* sind **sämtliche Dienstleistungen enthalten:**

- Besprechungstermine und Bestandesaufnahme
- die bankentaugliche Dokumentation mit ansprechenden Fotos und Texten
- Online-Ausschreibung auf Immo-Portalen
- Besichtigungen mit Interessierten
- die komplette Verkaufsabwicklung, vom Notariat bis zur Schlüsselübergabe

Vertrauen Sie sich uns an und lernen Sie uns bei einem unverbindlichen Gespräch kennen. Wir sind in Ihrer Region zuhause.

*Das Honorar wird nur bei einem erfolgreichen Verkauf fällig.



Leeger & Partner
Immobilienleistungen

Leeger & Partner GmbH
Hauptstrasse 2, CH-8416 Flaach
Telefon 052 301 31 71, Mobile 079 401 41 21
mail@leeger.ch, www.leeger.ch



Stifti in Flaach

Doppelte Begeisterung für Architektur

Ich bin mit Alexander Vögelin, dem «Oberstift» der Orsingher Architekten, in Flaach verabredet und werde gleich gefragt, ob der «Unterstift», Sagith Sivathas, ebenfalls dabei sein darf. Natürlich, gerne!

Kommen Sie beide aus Flaach?

Alexander Vögelin: Ich wohne bei den Eltern in Trüllikon. Meine Mutter ist Italienerin. Wir haben immer noch Verwandtschaft dort und besuchen sie häufig in den Sommerferien.

Sagith Sivathas: Meine Eltern stammen aus Sri Lanka. Ich bin in der Schweiz geboren und aufgewachsen und immer noch in Rorbas zu Hause.

Sie sind angehende Zeichner, Fachrichtung Architektur (ZFA), im 2., respektive 3. Lehrjahr. Ist Hochbauzeichner in etwa dasselbe?

Es ist derselbe Beruf, seit 2015 mit neuem Namen.

Weshalb entschieden Sie sich für diese Fachrichtung? Wie fanden Sie und Ihr Lehrmeister zusammen?

A.V.: Ich hatte schon immer Freude am Zeichnen. Auf der BIZ-Website, dem Stellenvermittlungs-Portal, las ich die Lehrstellen-Ausschreibung und durfte bei Orsingher schnuppern. Es hat mir gleich gefallen im kreativen Umfeld.

S.S.: Seit meiner Kindheit war mein Traumberuf Architekt. Nach 3 Tagen Schnuppern in Flaach bekam ich den Ausbildungsplatz und war sehr happy darüber.

Welche Voraussetzungen mussten Sie mitbringen?

Beide: Vorstellungsvermögen, Freude an Geometrie und Mathematik, Flair fürs Zeichnen und Arbeiten mit dem Computer.

Was wäre Ihre Zweitwahl gewesen, wenn Sie keine Lehrstelle gefunden hätten?

S.S.: Weiss nicht für mich gab es nur diesen einen Wunsch, den ich zielstrebig angegangen bin.

A.V.: Ich hätte etwas anderes mit Zeichnen gewählt. Zum Beispiel Planer für Heizungen und Sanitär, ich bin mir nicht sicher, ob dies die korrekte Berufsbezeichnung ist.

Würden Sie nochmals die gleiche Wahl treffen? Haben sich Ihre Vorstellungen bisher erfüllt?

Unisono: Ja, auf alle Fälle!

Alexander Vögelin gesteht, dass er sich anfangs gedacht hätte, sogleich Häuser – von A bis Z – zu zeichnen. Er hätte dann schnell festgestellt, dass das gar nicht so einfach ist, vor allem nicht im Alleingang.

Woran arbeiten Sie gerade? Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

A.V.: Der ist unterschiedlich gestaltet. Wir Lehrlinge starten um 07.45 Uhr. Erst stelle ich den PC an und checke die Mails. Manchmal liegen Zettel vom Chef oder den Kollegen auf dem Pult, mit Aufgaben, die ich erledigen soll. Kurz vor neun Uhr richten Sagith oder ich den Pausenkafi.

Nach der Pause wird weitergearbeitet, teils auch ausserhalb des Büros. Braucht der Chef eine zweite Person auf der Baustelle, für eine Objekt-Aufnahme oder so, darf ich mit. Aber nur, wenn ich gebraucht werde vor Ort, einfach so rumstehen gibt es nicht!

Herr Sivathas, was ist im 2. Lehrjahr anders?

Alex, der ein Jahr weiter ist, darf schon grosse Pläne und Fassadenschnitte machen. Ich bis jetzt nur Pläne für Nasszellen. Ansonsten sind wir gleichberechtigt. Unser Chef hat einen Ausbildungsplan erstellt. Erst ab dem 3. Lehrjahr stehen Ausführungspläne auf dem Programm.

Gibt es etwas, was Sie nicht so gerne machen oder Sie nervt?

A.V.: Mich ärgert, wenn ich nicht weiterkomme bei einer Arbeit, denn dann läuft die Zeit viel langsamer....

S.S.: ... weiss nicht, mir macht alles Spass!

Gemäss Internet-Porträt entwickelt Ihre Firma «Ideen für an zukünftige Lebens- und Arbeitsformen angepasste offene und umbaute Räume und setzt zeitgemässe, auch ganz neue, Materialien ein».

A.V.: Das heisst, dass die Umwelt im Fokus unserer Arbeit steht, indem wir beispielsweise bessere, energiebewusstere Dämmungen in Gebäude einbauen.

S.S.: Wir denken zukunftsorientiert, unser Stil geht in eine neue Richtung, was aber nicht zwingend heisst, dass wir ausschliesslich für moderne Architektur stehen.



Sagith Sivathas (links), Alexander Vögelin (rechts)

Apropos «modern versus traditionell»: Wie würde Ihr Traumhaus aussehen?

S.S.: Nicht zu kompliziert, eher simpel...

Simpel?

Damit meine ich modern, ganz ohne komplizierte Details und nicht allzu gross.

Und bei Ihnen, Herr Vögelin?

(Überlegt lange...) Da denke ich noch nicht darüber nach. Vielleicht später einmal. Modern müsste es auf jeden Fall sein.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

S.S.: Fussballspielen, am Töffli schrauben, die Verwandten in Kanada besuchen oder in Europa Ferien machen.
Bei Alexander Vögelin ist es sein Unihockey-Club «United Winterthur» und der Ausgang mit Kollegen.

Ihre Pläne nach der LAP?

A.V.: Ich werde voraussichtlich die BM (Berufsmatura) machen, was mir ein späteres Architektur-Studium ermöglicht. Oder ich arbeite erst noch im Beruf weiter.

Sagith Sivathas studiert bereits seit dem 1. Lehrjahr an der BMS. Das bedeutet einen weiteren «Schultag», nebst dem Besuch der Berufsschule. Auf diesem Parallel-Weg schafft er in vier Jahren die Berufsmatura. Das sei zwar anstrengend, aber machbar, wie er meint.

A.V.: Bei mir ist es so, dass ich mich erst voll auf die Lehre konzentrieren wollte, erst danach die BMS angehe und ein Jahr lang – fünfmal die Woche – auf die Matura hin arbeite.

Letzte Frage, wie ist der Chef?

Einstimmig: Wir haben einen guten Chef! Während der Lehre sind wir noch per «Sie» mit ihm. Nach dem Lehrabschluss kommt das lockere «Du». Alle unsere Arbeitskollegen sind sehr nett. Im Geschäft gibt es ab und zu einen kleinen Umtrunk und an Weihnachten jeweils ein feines Essen mit dem ganzen Team.

Danke für das nette Gespräch und weiterhin «guet Bau»!

Interview: Monika Nievergelt Leeger



Der 18-jährige Alexander Vögelin (ab Herbst 2018 im 3. Lehrjahr, rechts im Bild) und Sagith Sivathas (16, ab Herbst im 2. Lehrjahr) absolvieren ihre Ausbildung zum Zeichner Fachrichtung Architektur (ZFA) bei Orsingher Architekten AG in Flaach. Die Aktiengesellschaft ging 2003 aus einer Einzelfirma hervor, die bereits 16 Jahre lang im Weinland erfolgreich tätig war. Das Unternehmen, unter der Leitung von Guido Orsingher, beschäftigt 7 Mitarbeitende. Jedes zweite Jahr startet in der Regel eine Lernende oder ein Lernender eine 4-jährige Berufslehre im Betrieb. Orsingher ist Mitglied des Lehrmeisterverbandes der Hochbauzeichner/-innen im Kanton Zürich.

www.orsingher.ch

Von der **Idee**
zur fertigen **Produktion**



Briefpapier
passend zu
Kuverts und
Visitenkarten

Ein Zeichen
einer bewährten Firma.

Kontaktieren Sie und,
wir beraten Sie gerne.

Ihr Partner für
Konzepte
Gestaltung
Drucksachen
Beschriftungen



Witzig Druck AG | 8460 Marthalen | Telefon 052 511 13 03 | info@witzigdruck.ch | www.witzigdruck.ch

Impressionen vom 27. Drachenbootrennen in Eglisau

Am Wochenende vom 23./24. Juni traten Teams zu 21 Personen in den Kategorien Open, Mixed und Women gegeneinander an.





Einfach leistungsstark

Wir gehen für Sie beim
Anlegen die Extrameile.

www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

SCHREINEREI **CHUCHI** WELT

WIE DER SCHREINER, KANN'S KEINER

Botzen 10D

8416 Flaach

Tel. 052 318 15 32

Fax 052 318 12 11

www.chuchiwelt.ch

info@chuchiwelt.ch



Küchen



Schreinerei



Türen



Schränke

Effiziente Vermarktung aus weiblicher Hand

Sprechen Sie mich auf Ihre Verkaufspläne an.
Melanie Corazzola, Immobilienvermarkterin mit eidg. FA



Lösen Sie den Gutschein gleich jetzt telefonisch oder per E-Mail ein und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin. Er verpflichtet Sie zu nichts.

Concento Immobilien GmbH | Büelrainstrasse 15a | 8400 Winterthur
concento.ch | info@concento.ch | 052 202 88 38

CONCENTO IMMOBILIEN

WOHNEN IST HERZENSSACHE



Ein frischer Wind bringt
leuchtende Farben ins Spiel!



farbpalette.ch

Malerbetrieb Flaach



farbpalette.ch Flaachtal GmbH

Worbigstrasse 14 • 8416 Flaach

Tel. 052 318 18 19 • Fax 052 335 31 32

info@farbpalette.ch • www.farbpalette.ch



Zu guter Letzt

«Sawadee kha»!

Was denken Sie, wo wurde dieses Bild geschossen? Falsch geraten, wir sind nicht in Thailand. Mai pen rai! (heisst in etwa «macht nüt»). Der imposante Buddha-Kopf steht im schönen Flaach, im Garten eines Nachbarn, zusammen mit weiteren steinernen Kunstwerken des talentierten Bildhauers.



Halten Sie die Augen offen, Flaach steckt voller Schätze!

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Flaach
 Redaktion, Gestaltung, Anzeigenleitung: Stefan Leeger
 Monika Nievergelt Leeger
 flaapo@flaach.ch, Tel. 052 301 31 71
 Auflage: 1000 Exemplare
 Druck: Witzig Druck, Marthalen
 Inserate-Tarife und Merkblatt: www.flaach.ch/flaapo



Wichtige Termine

- 9. September Uusbadete mit Racletteplauch zum Saisonschluss, Freibad Flaach, Seite 13
- 15. September, 14 Uhr Freundschaftsschiessen (SG Landschlacht), MSV Flaach
- 19. September Infoabend «bläserklasse zürcher weinland», siehe Seite 9
- 23. September Eidg. kantonale und kirchliche Abstimmung
- 3. Oktober Infoabend «bläserklasse zürcher weinland», siehe Seite 9
- 13. Oktober, 12 Uhr Endschiessen MSV Flaach
- 3. November Altpapier- und Kartonsammlung
- 6. November Blutspenden, Samariterverein
- 9. November Schweizerische Erzählnacht, Bibliothek Flaach, siehe Seite 18/19
- 23./24. November Abendunterhaltung TV Flaach, Seite 17

Veranstaltungsprogramm Naturzentrum Thurauen:
www.naturzentrum-thurauen.ch

Detaillierte Angaben zu den Anlässen:
 siehe Internetseiten der Veranstalter und Hinweise in der Flaapo.

Flaapo-Ausgaben 2018

Erscheinungsdatum: 23. November 2018
Redaktionsschluss: 2. November 2018

Merkblatt für Autoren und Inserenten: www.flaach.ch (FlaachemerPost)